

Cochem-Zell

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Jüdisches Leben früher und heute

An Fronleichnam wird eine Ausstellung in Ediger eröffnet – Erstmals werden die Genisa-Funde aus der Synagoge vorgestellt

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Junker

■ **Ediger-Eller.** Über Jahrhunderte hinweg prägte die jüdische Kultur und prägten Juden das Leben an der Mosel, aber auch in der Eifel und im Hunsrück. Die früheren Synagogen und die Friedhöfe geben noch heute ein beredtes Zeugnis davon. Mit der Shoah wurde diese große Kultur weitgehend zerstört. In einer Ausstellung in Ediger soll in diesem Sommer, in dem bundesweit an „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ erinnert wird, auch diese jüdische Geschichte der Region wieder sichtbar gemacht, aber auch das heutige Leben von Juden in Deutschland in den Blick genommen werden. „Es geht uns nicht nur um den Blick zurück auf

die lange Geschichte jüdischer Kultur in der Region, sondern auch um das heutige jüdische Leben in Deutschland“, erläutert Norbert Krötz, der Vorsitzende des Bürgervereins Synagoge Ediger. Dies solle mit der Ausstellung in der ehemaligen Apotheke in Ediger geleistet werden.

„Es geht uns nicht nur um den Blick zurück auf die lange Geschichte jüdischer Kultur in der Region, sondern auch um das heutige jüdische Leben in Deutschland.“

Norbert Krötz

Die Idee dazu entstand Norbert Krötz bei einer gemeinsamen Moseltour mit dem Trierer Weihbischof Michael Peters. „Der Bischof erzählte dabei von den Planungen für das Festjahr zu 1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland. Da dachte ich, das wäre auch ein Thema für eine Ausstellung in Ediger“, erzählt Norbert Krötz. Rasch entstand so im Bürgerverein die Konzeption, an Fronleichnam soll nun die Ausstellung eröffnet werden und bis in den Oktober gehen. Und es ist in der Tat ein beeindruckendes Programm, das der Bürgerver-



Norbert Krötz am Eingang der ehemaligen Ediger Synagoge und heutigem Haus der Psalmen.

Foto: privat

ein da zusammengestellt hat. Erstmals werden bei dieser Ausstellung die Genisa-Funde aus der Edigerer Synagoge präsentiert. Genisa, das ist ein Hohlraum zur Aufbewahrung verbrauchter jüdischer liturgischer Schriften, wo auch nicht

mehr lesbare Thorarollen abgelegt werden. In der Synagoge von Ediger wurde eine solche Genisa mit Fragmenten jüdischer Gebetbücher aus dem 18. Jahrhundert, illustrierten Schriften und Torawimpeln entdeckt. Während der Aus-

stellung soll dazu auch eine Publikation von Professor Andreas Lehnardt vom Lehrstuhl Judaistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz vorgestellt werden. Daneben sind Vorträge, szenische Lesungen, Konzerte, Kochkurse zur

koscheren Küche und Weinproben mit koscherem Wein als Rahmenprogramm während der Ausstellung vorgesehen. Exponate und Informationen aus den benachbarten Synagogen von Zell, Bruttig und Beilstein bereichern die Ausstellung.

„Wir wollen uns mit der Ausstellung vor allem an die Menschen aus der Region, an Familien und an junge Menschen richten, um sie über jüdisches Leben früher und heute zu informieren“, betont Norbert Krötz. Speziell für Schulen werden in der Woche vom 12. bis 15. Juli, in der Woche vor den Sommerferien, junge Leute der jüdischen Kultusgemeinde Trier in den Ausstellungsräumen anwesend sein. Diese wurden für ein Projekt des Zentralrats der Juden mit dem Titel „Meet a Jew“ ausgebildet. In dem Projekt treffen sich nicht-jüdische Jugendliche mit Gleichaltrigen jüdischen Glaubens, um im Gespräch Informationsdefizite und auch vorhandene Vorurteile abzubauen.

„Wir hoffen auch, dass die Schulen im Kreis in dieser Zeit die Ausstellung besuchen oder im Rahmen eines Wandertags dann zudem den Kulturweg der Religionen, den es schon lange hier im Ort gibt, besuchen“, meint Norbert Krötz. Landrat Manfred Schnur hat dazu bereits alle Schulen im Kreis angeschrieben. Auch die Synagoge, seit 2010 ein „Haus der Psalmen“, wird in die Ausstellung integriert. Exponate werden dort nicht zu sehen sein, um den sakralen Charakter des Raumes nicht zu stören. „Aber es wird dort Konzerte, Lesungen oder andere Veranstaltungen geben während der Dauer der Ausstellung“, so der Vorsitzende des Bürgervereins.

Finanziert wird das alles durch eine „Schwarmfinanzierung“, an der sich neben Kreis, Gemeinde und LAG Mosel viele private Sponsoren beteiligt und so die Ausstellung ermöglicht haben, wie Krötz betont. Unterstützt wird das Projekt auch von der Jüdischen Kultusgemeinde Trier, dem Emil-Frank-Institut Wittlich, dem Beauftragten der Ministerpräsidentin für Fragen des Judentums, Dieter Burgard, der Katholischen Erwachsenenbildung Mittelmosel. „Da haben wir starke Partner an unserer Seite“, freut sich der Bürgervereins-Vorsitzende.

➔ Weitere Infos im Internet unter www.synagoge-ediger.de und per Mail an officina@t-online.de

Zahl des Tages

1823

Corona-Fälle meldet das Gesundheitsamt am Dienstag, 14 Uhr. Das ist 1 neuer Fall mehr als am Vortag. Davon gelten 1694 Menschen als genesen (plus 8). Cochem-Zell beklagt 54 Todesfälle. In den vergangenen sieben Tagen gab es 31 Neuinfektionen – der Inzidenzwert liegt bei 50,51. Derzeit sind 75 Menschen infiziert, 9 aktive Fälle mit Mutationen (ohne B.1.1.7) sind bekannt. Auf die VG Cochem entfallen seit Pandemiebeginn 542 Corona-Fälle (aktuell infiziert: 17), 452 auf die VG Kaisersesch (34), 372 auf die VG Ulmen (0), auf die VG Zell 457 Infizierte (24). 17 445 Bürger wurden bisher geimpft. 7225 Menschen haben zwei Impfungen erhalten.

➔ Corona-Hotline ist unter Tel. 02671/614 00 erreichbar.

Polizei Zell kontrolliert

■ **Zell/Traben-Trarbach.** Ob an der Ampel, beim Fahrstreifenwechsel oder beim Abbiegen; kommt es zu einem Verkehrsunfall mit Fahrradeteiligung zieht der Zweiradfahrende meist den Kürzeren: „Sicher mobil leben - Radfahrende im Blick“ heißt die länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion, an der sich das Polizeipräsidium Trier am heutigen Mittwoch, 5. Mai, beteiligt. Das Augenmerk gehört der Sicherheit der Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer. Auch Beamte der Polizeiinspektion Zell sind im Einsatz, zunächst in Traben-Trarbach, später in Zell.

Friedensgebet am Fliegerhorst

■ **Büchel.** Zum nächsten Friedensgebet wird am Freitag, 7. Mai, 17 Uhr, Gertrud Casel erwarte. Sie war von 1989 bis 1997 Generalsekretärin der Katholischen Frauen Deutschlands und von 2002 bis 2018 Geschäftsführerin der deutschen Kommission Iustitia et Pax. Das Gebet findet statt am Bildstock auf der Friedenswiese nahe der Einfahrt zum Haupttor des Fliegerhorstes Büchel. Alle Interessierten sind eingeladen. Die Andacht wird im Freien durchgeführt.

Wein riechen, fühlen und schmecken lernen

Mit Sensorik-Seminar beginnt neuer Wettbewerb – Interessierte Betriebe können sich bis 21. Mai anmelden

■ **Mosel.** Wie einen Wettbewerb ins Laufen bringen, der ohnehin mehr Bekanntheit vertragen kann? Da haben Moselweinwerbung, IHK Trier und das zuständige Dienstleistungszentrum lange getüftelt, wie sich Gastronomen, Winzer, Hoteliers in dieser Zeit am besten vernetzen können, um die dritte Auflage für das Prädikat „Ausgezeichneter Weingastgeber Mosel“ vom Stapel zu lassen. Naheliegender, in der Umsetzung durchaus ambitioniert: Eine virtuelle Weinprobe mit den neun prägenden Weißweinsorten der Mosel war der Königsweg. „Dies ist die erste öffentliche Aktion im Wettbewerb in diesem Jahr“, sagte Ansgar

Schmitz, Geschäftsführer der Moselweinwerbung.

Zuvor ein Ausblick auf den 2021er-Wettbewerb: Daran darf, so Albrecht Ehses von der IHK, „jeder, der Moselweine anbietet, teilnehmen.“ Betriebe werden von einer Fachjury einer Gesamtschau unterzogen, dabei winken den Gewinnern in fünf Kategorien jeweils 1500 Euro (siehe Zusatztext). Man habe sich, so Ehses, nach reiflicher Überlegung entschlossen, „in dieser Zeit Flagge zu zeigen“ und den Wettbewerb, der für Erzeuger wie auch Gastronomen wichtig ist, nicht ausfallen zu lassen. Im vorigen Jahr haben 60 Betriebe zwischen Pal-

zem, Saarburg, Bremm und Koblenz teilgenommen, für Ehses erfreulich, dass sich für die neue Runde bereits elf Neueinsteiger gemeldet haben.

„Wein darf und soll Spaß machen“ – unter diesem Vorzeichen moderierte Achim Rosch, Gruppenleiter Önologie im Steillagenzentrum Bernkastel-Kues, ein Weinsensorik-Seminar via Videoplattform. Jeder der 60 Teilnehmer hatte dazu ein Probenpaket mit neun Fläschchen à 0,2 Liter im Vorfeld erhalten. Neun Weißweine standen zur Verkostung an, vom Flaggschiff der Mosel, dem Riesling, bis zu Burgundersorten oder

Exoten wie dem Sauvignon blanc oder dem Gewürztraminer. „Wir haben an der Mosel ein sehr breites und spannendes Feld vor uns“, sagte Rosch. Er machte deutlich, wie Weißwein von Farbe, Geruch, Geschmack, Säure und Süße zu klassifizieren ist – auch Qualitätskriterien des neuen Wettbewerbs, zu dem sich Betriebe noch bis zum Freitag, 21. Mai, anmelden dürfen. In der Blindverkostung gab es manchen Aha-Effekt, die Trefferquote war im Schnitt nicht allzu hoch. In launigen Worten gepaart mit viel Fachwissen führte Achim Rosch durchs Seminar, bei dem der eine oder



Wer darf sich „ausgezeichneter Weingastgeber“ nennen?

Zum dritten Mal wird der Wettbewerb „Weingastgeber Mosel“ über die Bühne gehen, der sich an Hotellerie, Gastronomie und Weinwirtschaft richtet. Dabei werden alle Betriebe und ihre Produktpalette mitsamt Service begutachtet. In fünf Kategorien werden Sieger ermittelt, mit jeweils 1500 Euro dotiert: Hotellerie bis 3 Sterne (gut bürgerlich, teils gehobene Küche); Hotellerie ab 3 Sterne Superior (gehobene Küche, Gourmet), Gastronomie (gut bürgerlich, zum Beispiel Wirtshaus, Café, Weinstube, Speiselokal), Weingut mit Winzer-

gastronomie (Gutsausschank, Straußwirtschaften, gegebenenfalls Ferienwohnungen) und Weingut mit Gastronomie und Hotel. Für erfolgreiche Teilnahme gibt es ferner eine Urkunde. Wer dreimal hintereinander erfolgreich teilgenommen hat, darf eine Haus-Plakette („ausgezeichneter Weingastgeber Mosel“) für sich beanspruchen. Ferner wird jeder teilnehmende Gastronomie- und Beherbergungsbetrieb nach einem Kriterienkatalog unter die Lupe genommen. Es wird das gesamte Weinangebot im Betrieb berücksichtigt. bro

andere zum ersten Mal zu hören bekam, dass eine Zungenlandkarte existiert, die bei korrektem Einsatz über Nuancen mitentscheidet. Thomas Brost

➔ Anmeldungen im Internet unter www.weingastgeber-mosel.de; Mehr Infos unter Telefon 0651/977 72 03 oder per E-Mail an moersch@trier.ihk.de